

Fr 24. Juni 2005

KARRIERE WELT

Home Karrierewelt

1 2 vor

Mehr als nur ein Rettungsanker

Immer mehr Personalmanager setzen auf Coaching. Doch Einzelberatung ist nichts für Berufsanfänger, und nur wenige leben davon

von Bärbel Schwertfeger

Wenn ein Topmanager in England keinen Coach hat, wird er schon von anderen schief angesehen", sagt Konrad Lenniger, der Manager in Deutschland und England coacht. Denn dort gelte längst die Regel: Wenn jemand gut ist, muß man ihn fördern. In Deutschland setze sich diese Ansicht erst allmählich durch. Hier werde Coaching noch eher als "Rettungsanker" eingesetzt. Getreu dem Motto: Der schafft es nicht mehr, also braucht er einen Coach. "Coaching muß Bestandteil der Personalentwicklung sein und nicht Krisenintervention", fordert Sabine Dembkowski, die Direktorin von "The Coaching Centre" in Köln und London. Nur dann zahle sich die Einzelberatung auch wirklich aus.

Dabei erkennen immer mehr Personalmanager den Nutzen von Coaching. So bieten laut einer Umfrage der iSL Sozialforschung in Darmstadt und der Frankfurter Beratungsgesellschaft "Evolution Management" bei 210 Personalmanagern rund drei Viertel der Unternehmen derzeit Coaching an. 89 Prozent sind damit "zufrieden" oder "sehr zufrieden", wobei sich der Erfolg vor allem in einer Verbesserung der Konfliktkultur, der Arbeitsergebnisse und der Motivation der Mitarbeiter zeige.

Besonders wichtig sei die Einzelberatung für Topmanager, weiß Sabine Dembkowski. Denn je höher jemand in der Hierarchie steige, desto größer sei die Isolation. Seine Informationen bekomme er nur noch gefiltert, ein konstruktives Feedback bleibe aus. Dazu kommt der Zeitdruck. "Der Terminkalender der meisten Topmanager ist so voll, daß ihnen keine Zeit zur Reflexion ihres Vorgehens und Entwicklung neuer Strategien bleibt", sagt die Beraterin, die ihre Coachingausbildung in den USA und England gemacht hat. So hätten Untersuchungen aus den USA ergeben, daß es selbst den besten Managern nur gelänge, sich 15 Prozent ihrer Zeit für strategisches Denken frei zu halten. "Topmanager haben niemanden, mit dem sie ihre Ideen besprechen und reflektieren können", ergänzt Konrad Lenniger. Im Unternehmen verfolge jeder in erster Linie seine eigenen Interessen, zu Hause fehle meist das Verständnis für das Geschäft. Der Coach sei daher ein idealer Sparringpartner - allerdings nur, wenn er auch genügend Managementwissen und Führungserfahrung habe.

Daß Coaching kein Job für Berufsanfänger ist, hat Jörg Middendorf (www.personal-balance.de) in einer aktuellen Online-Umfrage zur wirtschaftlichen Situation von Coaches herausgefunden. So verfügen 87 Prozent der 393 Coaches, die an der Befragung teilnahmen, über mehr als fünf Jahre Berufserfahrung, 30 Prozent sogar über mehr als 15 Jahre. Acht von zehn haben eigene Führungserfahrung. Dabei leben die meisten jedoch nicht vom Coaching allein. Bei knapp jedem Zweiten macht die Tätigkeit als Coach nur etwa ein Drittel seiner Jahresarbeitszeit aus und entsprechend auch nur ein Drittel seines Jahresbruttoeinkommens. Zwei Drittel verdienen ihr Geld zusätzlich

- Home
- Welt am Sonntag
- Aktuell
- Politik
- Wirtschaft
- Finanzen
- Immobilien
- Sport
- Vermischtes
- Kultur
- Medien
- Wissenschaft
- Forum
- Magazin
- Hamburg
- Berlin
- Reisewelt
- Literarische Welt
- Auto, Motor, Boot
- Karrierewelt
 - Karriere
 - Hochschule
 - Seminare
 - Karriereservice
 - Stellenmarkt
 - Jobsuche
 - Detailsuche
 - JobAgent
 - Lebenslauf
 - Für
 - Stellenanbieter
- Business Explorer
- Partnersuche
- Auktion
- Abo & Service
- Anmeldung
- Archiv
- Impressum
- Kontakt
- Mediawelt
- TV-Programm



Stellenmarkt

IT & Telekommunikation

JOBAGENT
Aktivieren Sie Ihren persönlichen JobAgent und lassen Sie sich per eMail überaktuelle Stellenangebote informieren.

FÜR ARBEITGEBER
[Print-Stellenangebot aufgeben](#)
[Online-Stellenangebot aufgeben](#)

GEHALTSANALYSE



NEWTICKER

Wirtschaft

- 16:58** Staus von mehreren hundert Kilometern zum Ferienbeginn
- 16:27** Erste Staus zum Ferienbeginn im Norden
- 16:27** Über deutsche Scandlines-Anteile soll im August entschieden werden
- 16:11** dpa-Nachrichtenüberblick Wirtschaft
- 16:08** MAN Nutzfahrzeuge bündelt Logistik - künftig nur noch sieben Zentren
→ weitere aktuelle Meldungen



welt.de/schoner

WELT.de - News direkt auf Ihren Schreibtisch. Laden Sie den Bildschirmschoner jetzt!

mit Training, knapp 40 Prozent als Personal- und Organisationsentwickler. Dabei ist die Bandbreite der Honorare groß. Während der Durchschnitt bei 140 Euro pro Coaching-Stunde liegt, verdienen 47 Prozent bis zu 100 Euro, elf Prozent dagegen mehr als 200 Euro. "Das Honorar hängt vor allem von der Ebene des Kunden ab", sagt Sabine Dembkowski. Im Topmanagement liege der Großteil der Honorare zwischen 250 und 500 Euro. Allerdings sei die Zahl der Coaches in diesem Segment nicht sehr groß.

[1 2 vor ▶](#)[▶ Alle Artikel vom 14. Mai 2005](#)[☰ Leserbrief](#)[🖨 Druckversion](#)[✉ Artikel versenden](#)[▲ oben](#)